

# INDIEN – ZWISCHEN HIGTECH UND ARMUT

## BILDUNG SOLLTE KEIN PRIVILEG SEIN!

Die meisten Schüler wohnen in Dharavi, einem 239 Hektar großen Slum in Mumbai. Viele Familien dort leben in Ein-Zimmer-Hütten, in denen sie zu siebt wohnen. Die Häuser sind keineswegs sicher, viele von ihnen können einfach weggespült oder abgerissen werden.

Zunächst ist die indische Schule, welche wir uns ansahen, deutlich kleiner als unsere Schule und nicht so sauber und hygienisch. Außerdem gibt es dort weniger Lehrer sowie Schüler. Diese müssen an der Mumbai High Uniformen tragen.

Außer einem Scanner für Ausweise, welche vorgezeigt werden müssen, gibt es keine Technik an der Schule. An unserer Schule werden Beamer und iPads benutzt, dort jedoch nicht. Als Schulmaterialien gibt es z.B. Tafeln und Hefte.

Doch nicht nur das Äußere der Schulen unterscheidet sich: Die Schüler an diesen Schulen nehmen den Unterricht sehr ernst, da er der einzige Ausweg aus den schlechten Verhältnissen ist, in denen sie im Slum leben. Viele Kinder leben mit ihren Familien auf der Straße, mit schlechter Hygiene und ohne Sicherheit darauf, dort bleiben zu können. Oft werden ihre provisorischen Hütten abgerissen und sie verlieren das wenige, was sie



haben. Sie können das Schulgeld nur schwer bezahlen und bekommen nicht genug zum Essen. Aus diesem Grund fallen täglich Kinder in der Schule in Ohnmacht, die am Tag zuvor nicht satt werden konnten. Trotz dieser schlechten Voraussetzungen, oder vielleicht gerade deshalb, ist die Motivation in der Schule groß. Alle Schüler träumen davon, später erfolgreich zu sein, um sich und ihre Familie aus den schlechten Verhältnissen zu befreien. Sie versuchen durch gute Prüfungen Stipendien zu erlangen, durch die sie beispielsweise ein Jahr lang keine Schulgebühren zahlen müssen. Allerdings führt dies zu einem hohen Konkurrenzkampf, zumal einige Kinder von ihren Eltern wegen schlechten Noten geschlagen werden. Deshalb stehen sie unter großem Leistungsdruck.

Da die Schüler nur eine sehr begrenzte Informationsquelle haben, sind sie sich vieler Karriereströme nicht bewusst und haben keinen realistisch erweiterten Horizont, aber die Lehrer sind da, um die Schüler bei der Berufsberatung zu unterstützen und ihnen beim Lernen bei verschiedenen Problemen zu helfen.

Deutschland ist also allgemein deutlich weiter entwickelt und kann Jugendlichen deshalb weitaus bessere Bildungsmöglichkeiten bieten. Im Vergleich der Schulbesuche lassen sich somit sehr viele Differenzen und Unterschiede verdeutlichen. Während wir Kinder in Deutschland dieses Privileg der Bildung haben, haben die ungefähr 300 Schüler der Mumbai High, die gerade mal von ungefähr 9 Lehrern unterrichtet werden, alle das gleiche Ziel, ihre Zukunft in die Hand nehmen, ihr Leben verbessern und einfach Wissen erlangen, und dennoch wertschätzen wir diese Möglichkeit auf Bildung nicht immer.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass wir es auf unserer Schule ziemlich gut haben. Für viele Kinder ist das Hungern Alltag und wir sollten dankbar für das sein, was wir haben. Uns ist klar geworden, dass es sehr viele Unterschiede zwischen deutschen und indischen Schulen gibt.

Neela Hütt, Viktoria Regehr, Wladimir Gromow, Emilia Ptasinski sowie alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b